

reichbekröntem Pferdefuhrwerk unternahm, genügten nicht mehr. Der Verein hielt es für richtig, das Interesse vor allem bei den jungen Leuten zu wecken und durch ein besser gepflegtes Vereinsleben interessanter zu gestalten. Mit der Reisekasse wurde der Grundstock für grössere Ausflüge und für die Teilnahme an weiter entfernten Musikfesten gelegt, wie z. B. 1957 die im Gedächtnis der Musikanten unvergesslich bleibende Mitwirkung am Bezirksmusikfest in Spaichingen im Schwarzwald.

Die Beiträge der Gemeinde bezogen sich ursprünglich rein auf die Gewährung einer kleinen Entschädigung für das Mitwirken der Harmoniemusik an Fronleichnam. Die Höhe des Jahresbeitrages errechnete die Gemeinde an der Zahl der Musikanten, die sich an Fronleichnam mit Instrumenten zeigten! Begreiflich, dass an diesem Tage alles erschien, was eine „Guga“ besass! So betrugen diese Beiträge z. B. 1921 Fr. 110.— (pro Mitglied Fr. 5.—), 1938 erst Fr. 125.—, entsprechend den 25 Vereinsmitgliedern. 1939 finden wir in der Gemeinderechnung „der Harmoniemusik für Fronleichnam und Weisser Sonntag“ den Betrag von Fr. 200.— gewährt, der etwas später auf Fr. 300.— sich erhöhte und 1955 Fr. 1000.— und seit 1960 Fr. 2000.— beträgt. Die Gemeinde gewährte dem Verein in den letzten Jahren verschiedentlich ausserordentliche Zuwendungen, so 1950 an die Neuuniformierung, 1952 an die in diesem Jahre erstellte eigene Vereinsbühne das benötigte Holz von 15 m³. Seit dem Jahre 1957 erhalten die dem Landesmusikverband angeschlossenen Vereine aus dem vom Lande zur Verfügung gestellten Kulturbeitrag ebenfalls eine jährliche Zuwendung von Fr. 200.—.

Um das Bild abzurunden, sei noch kurz auf die andern kulturellen Vereine der Gemeinde hingewiesen, die neben der Harmoniemusik und teilweise mit ihr zusammen wirkten.

Bevor sich der erste Musikverein bildete bestand bereits ein gemischter Kirchenchor. Mit dem Bau der neuen Kirche 1843 gab es eine gute Orgel, sodass es natürlich war, zur Verschönerung des Gottesdienstes einen Kirchenchor aufzustellen. Im Jahre 1869 wurde der heutige Männerchor-Kirchenchor gegründet, der seit dieser Zeit ununterbrochen im Gottesdienste mitwirkte und daneben den weltlichen Gesang pflegte. 1890 bildete sich für kurze Zeit ein Männerchor „Helvetia“, 1912 die Gesangsektion des Lesevereins Triesen und 1922 der Sängerbund Triesen, der damit dieses Jahr ebenfalls auf einen 40-jährigen Bestand zurückschauen kann. Von 1928 bis 1942 bestand ein Frauenchor (und gemischter Chor). Bereits etwas früher hatte sich der Gebirgstrachten- und Unterhaltungs- und Schuhplattlerverein